

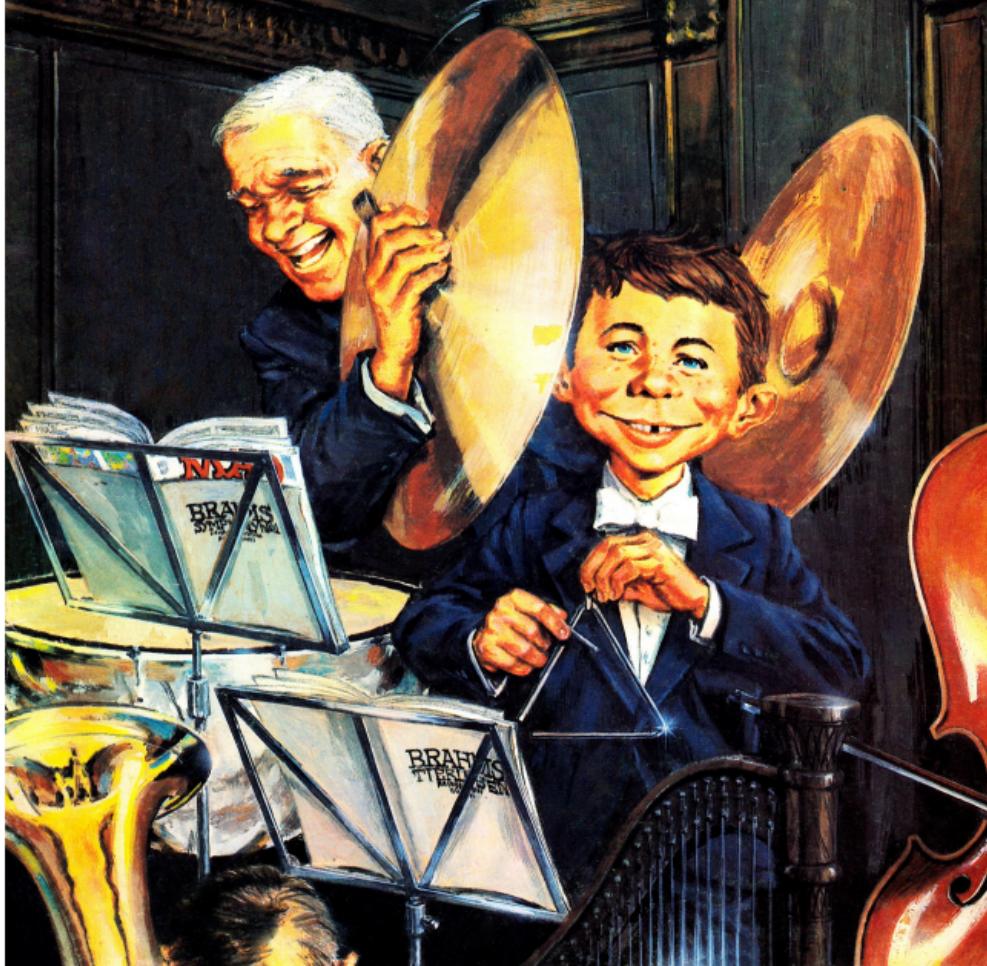
Nr. 87

Deutsches

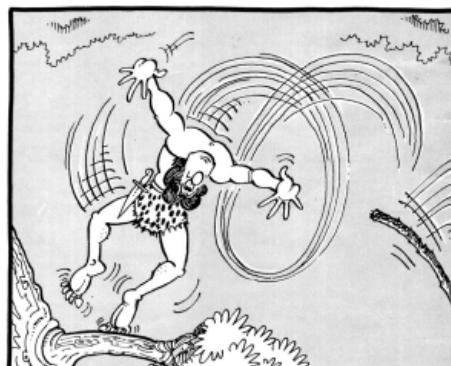
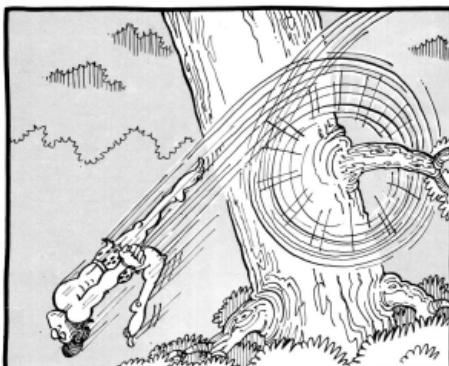
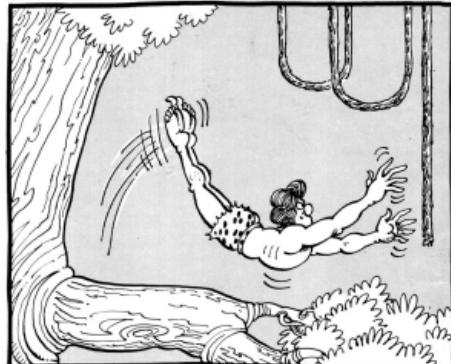
MAD

Das vernünftigste Magazin der Welt

Ohrenschmetternd
billig für
NUR NOCH
DM 2,-
bfrs 34/ffl 2.40
ÖS 15/strs 2.20
L 420/Pts 56



NEULICH, IM DSCHUNGEL



FRAGEN SIE ALFRED

Lieber Alfred!

Ich bin immer wieder angetan von der zeichnerischen Qualität der Titelseiten und Deiner Farbporträts. Unter den Bildern lese ich immer die Namen Mingo, Baerenz, Mutz und Trautmann. Heißt die Zeichner Tiere? oder sind das Künstlertiere?
ANDREAS RESCHER, Gelsenkirchen

Alfred antwortet:

Du glaubst doch nicht im Ernst, daß MAD Künstler beschäftigt???

Lieber Alfred!

Ständig lese ich, daß mit den MAD-Heften irgend etwas nicht in Ordnung ist. De schwerte sich zum Beispiel ein Leser, daß das WÜRGORUM von Heft 82 nicht funktionsdierte, dann ist wieder mal Dein Schmalzbrot in die Druckmaschine gefallen, in MAD 76 stimmte der STAR-SCHNITT nicht, und aus den Heften 80 und 74 lief der Mist aus. Mit anderen Worten: Der Kauf von MAD ist ein regelrechtes Risiko! Ich finde, Du solltest unter diesen Umständen den Lesern eine Garantie von mindestens zwei Wochen geben!
RENE V. BULMERINCO, Berlin

Alfred antwortet:

Gern! Hiermit garantiere ich allen Lesern, daß sie jedes MAD-Heft im Falle eines technischen Fehlers innerhalb von zwei Wochen an uns zurückschicken dürfen!

Lieber Alfred!

Neuerdings ist auf Seite 34 zu lesen, daß man den Betrag für die MAD-Produkte, die man bestellen will, in „gültigen deutschen Briefmarken“ beilieggen soll. Das ist schade – denn ich wollte Dir für das neue MAD-Taschenbuch meine „Bläue Mauritius“ schicken. Das geht ja nun wohl nicht!!
SUSANNE GILDE, Hanau

Alfred antwortet:

Nein. Aber versuchen Sie's doch mal mit der „Blonden Gabi“!

Lieber Alfred!

Vor einiger Zeit, in Heft Nr. 79, habe ich gesehen, daß Du eine Brille trägst! Jetzt möchte ich gern mal wissen, ob Du kurz- oder weit-sichtig bist!
NORBERT HOLLEMAN, Hannover

Alfred antwortet:

Ich bin vorsichtig.

LESERBRIEFE

DOPPELT

Mit Entsetzen stellte ich fest, daß ich das letzte MAD-Heft irrtümlich zweimal gekauft habe. Habt Ihr bemerkt, daß sich durch Eure Verkaufszahl verdoppelt hat?
MICHAEL ZIBELIUS, Wuppertal

(Nein, denn wir hatten das letzte MAD-Heft irrtümlich zweimal gedruckt! – Die Red.)

GEFALLEN

Ich wollte Ihnen nur kurz sagen, daß mir die MAD-Parodie „Kung Pflui“ in Heft 85 sehr gut gefallen hat!
THOMAS SCHMITZ, Bonn-Beuel

(Und wir wollen Ihnen nur kurz sagen, daß Sie eindeutig Geschmacksverirrung leiden! – Die Red.)

WERBUNG

Ich vermisse in den MAD-Heften die Anzeigenseite! Alle anderen Zeitschriften sind voll mit bunter, interessanter Reklame – nur in MAD findet man keine einzige Zeile Werbung!
PETER KLANOWSKI, Lübeck

(In MAD ist jede Zeile Werbung! Sie haben es nur noch nicht bemerkt. Sie Schwachkopf! – Die Red.)

ALTER

In Heft 84 habt ihr einem Leser mitgeteilt, daß Alfred E. Neumann älter als sechs Jahre und acht Monate sei. Als ich neulich mit meinem Freund Jochen darüber redete, meinte dieser, er sei mindestens achtzehn. Wie alt ist er nun wirklich?
UDO CARLS, Tostedt

(Woher sollen wir wissen, wie alt Ihr Freund Jochen ist, Sie Kümmerling? Unter uns gesagt, ist es uns schnurzegal! – Die Red.)

LUSTIG

Das beste an MAD ist diese Seite mit den Leserbriefen. Ich finde, sie ist viel lustiger als der Rest des Hefts!

WALTER KALLIER, Braunschweig

(Das hat sich ja nun leider durch Ihren Brief geändert! – Die Red.)

SPITZE

Zu meinem Bedauern muß ich immer wieder feststellen, daß in den Leserbriefen sehr viel Negatives über MAD gesagt wird. Ich finde MAD absolute Spitze – das Beste, was es auf diesem Gebiet gibt! Und ich meine, daß das Heft für zwei Mark so gut wie verschenkt ist. Man könnte ruhig mehr dafür verlangen – denn wer einmal MAD gelesen hat, ist bereit, jeden Preis dafür zu bezahlen!
JURGEN ATZLER, Hildesheim

(Heißen Dank für die ehrlichen, aus dem Herzen kommenden Lobesworte! Ihre beigelegte Bewerbung als MAD-Redakteur müssen wir aber leider ablehnen, da wir mit so verlogenen Heuchlern nichts zu tun haben wollen! – Die Red.)

BRUTAL

In der letzten Zeit geht Ihr aber ziemlich brutal mit Eurem Alfred E. Neumann um! Auf dem Titelbild von MAD 82 wird er von einem Felsen gestoßen, auf dem Titelbild von MAD 83 jagt ihn ein Hai, auf dem Titelbild von MAD 84 kriegt er einen Haarschnitt mit der Gartenschere und auf dem Titelbild von MAD 85 hämmert ihn einer auf die Birne. Wenn das so weitergeht, gibt es bald keinen Alfred E. Neumann mehr!
HOLGER AUGUSTIN, Neu-Isenburg

(Keine Bange, der Kerl ist unglaublich zäh! Er hat sogar diesen Leserbrief überlebt! – Die Red.)

An dieser Stelle werden jeden Monat Personen ausgezeichnet, die durch ihr Wirken bewiesen haben, daß sie Alfred E. Neumann in nichts nachstehen.



Das deutsche MAD verleiht den

Alfred des Monats

an

Manfred Köhnlechner
für seine Verdienste um die Metallverarbeitung. Mit seinem Buch „Die machbaren Wunder“ hat er abermals bewiesen, daß einer nur ein paar silberne Nadeln braucht, um sich eine goldene Nase zu verdienen.



ABT. HEULANSTALT

UND HIER IST DIE MAD-VERSION DES ERFOLGSFILMES ÜBER EINEN SCHÄRGEN VOGEL*, DER EINE IRRENAINSTALT VERRÜCKT MACHT:

EINER LEGTE EIN KUCKUCKSEI

*Nur, es handelt sich hierbei nicht um Alfred Hitchcock



ZEICHNUNGEN: NORBERT DRÜCKER
TEXT: DICK DE GANTOLI



Darf ich fernsehen, Schwester?

Nein, denn jetzt ist Zeit für unser Gruppengespräch! Also ... letztes Mal deutezte Mr. Hardy an, daß sich seine Frau heimlich mit anderen Männern trifft! Und einige von euch deuteten an, daß sich Mr. Hardy ebenfalls heimlich mit anderen Männern trifft ...

WAU!!! Wer will denn da noch fernsehen!!! Das ist ja aufregender als jede Talkshow!

Billy ... möchtest du das heutige Gespräch eröffnen?

N-n-n-n-

Es reicht, wenn du den Kopf schüttelst ... wir haben nur eine Stunde!

Fangen Sie an, Mr. Hardy!

Nun, ich kann nur eine spekulative Hypothese über die kausale Interdependenz offerieren, die als Basis der primären Emotions-Dystonie fungiert. Substantiell ist die Neurose jedoch Problem-imminent!

Was zum Teufel soll denn der Quatsch bedeuten, den du da zusammenredest???

Keine Ahnung! Wenn ich das wüßte, wäre ich nicht HIER!



Los, Mr. McMurksy!
Sie müssen diese
Pille runterschlucken ... sonst
werden wir eben
einen anderen
Weg finden, um sie
Ihnen einzugeben!

AHA!
Sie
kennen
also
schon
den an-
deren
Weg?
Stecken Sie
sie in den ...



Es ist
ziemlich
gefährlich,
Schwester
Hetzchild
so zu pro-
vozieren!
Ihr läßt
euch von
der Tante
wohl alle
schwer
**terri-
fizieren!!?**
Was heißt
„wir alle“?
Du hast
doch auch
deine Pille
geschluckt!
Unsinn!
Schau
mal her!
Sie ist
immer
noch auf
meiner
Zunge ...



Prima, Kumpel!
Du hast es ge-
schaft! Du hast
sie reingelegt!
BRAVO! HÜRA!
[Schluck!]
Falls du ...
umpf! ... mir
wieder mal
gratulieren
willst, gib
mir lieber
die Hand!



Miss Hetzchild,
können Sie
nicht den
Stundenplan
so ändern,
daß wir heute
im Fernsehen
die
**Baseball-
Meisterschaft**
sehen können?

Unmöglich! Schließ-
lich hat es **viele**
Jahre gedauert,
einen so **perfekten**
Plan auszuarbeiten!

Aber der „perfekte
Plan“ besteht doch
nur aus **Schuffen!**
Wem soll das nutzen?

Uns! Denn dadurch
haben wir **weniger**
Arbeit! Außerdem
würde den Jungen
die Umstellung
schwerfallen!

Quatsch! Wir
wären alle **so-**
fort dazu bereit!

Ich meine
doch nicht
euch, son-
dern **meine**
Jungen, die
Wärter!
Die sind
viel zu
**schwer-
fällig!**

Stimmen
wir doch
mal ab!
Los ...
wie viele
von euch
möchten
das **Base-
ballspiel**
sehen???

Ich
zähl
nur
vier
Hände
... zwei
davon
von
Ihnen!

Das ist nur, weil Sie
alle **einschüchtern!**

Unsinn! Ich schüch-
tere niemanden ein!
So ... und nun kriegen
alle, die ihre Hand
nicht gehoben haben,
das **Abendbrot!** – Der
Rest geht ins Bett!



Da darfst
du kein
Hotel hin-
stellen,
Martin!

Hesswick,
erklärt ihm
bitte, warum
er da
kein Hotel
hinstellen
darf!

Das ist ganz ein-
fach: So ein Hotel
ist ein **riesiger**
Betonklotz! Das
hät doch so ein
dümmes Monopoly-
brett niemals aus!



Schluß mit
dem Spielen!
Zeit für die
Dusche!

HILFE!
Ich bin
NASS!!!

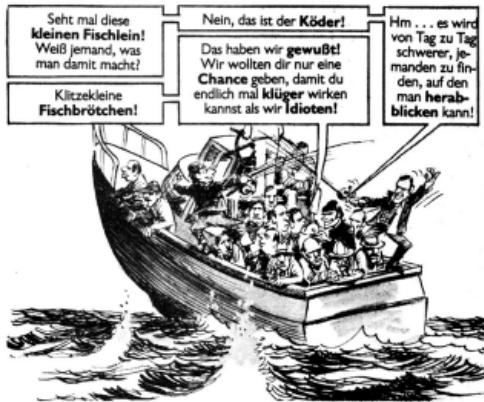
Ich hab dich
doch noch
gar nicht
naßgemacht!

Stimmt!
Das war ich
selber!

Wer will mir wetten,
daß ich dieses **Marmor-**
becken hochheben kann?
Allein und ohne Hilfe!

Wenn eine Ziga-
rette 10 Cent
wert ist, heißt
das noch lange
nicht, daß die
Stummel im
Aschenbecher
Kleingeld sind!











Du weißt, daß du hoffnungslos verliebt bist, wenn...

DU WEISST, DASS DU HOFFNUNGSLOS VERLIEBT BIST...



... wenn du der fetten Feste Überzeugung bist, daß der dumpe Typ im Nachbarhaus mindestens so gut aussieht wie David Cassidy.



... wenn du zum Erstaunen deiner Umwelt plötzlich größten Wert auf gepflegte Schuhe und saubere Kleidung legst!

DU WEISST, DASS DU HOFFNUNGSLOS VERLIEBT BIST...



... wenn du schon zum zweiten Mal absichtlich scherzhafte Blätter, nur um bei diesen hinterlistigen Klassenkämpfen bleiben zu können,



... wenn dir seine Klasse auch noch schrecklich, wenn gerade „Kinder mit Katzenback“ gespielt wird.

DU WEISST, DASS DU HOFFNUNGSLOS VERLIEBT BIST...



... wenn du mit Freunden einen Fußmarsch von 20 Kilometern in Kauf nimmst, um deine Freundin nach Hause zu bringen.



... wenn du über Nacht zum Fußballfan wirst, obwohl du nicht die geringste Ahnung hast, worum es dabei geht!

DU WEISST, DASS DU HOFFNUNGSLOS VERLIEBT BIST...



... wenn du ihm seine Schwere, daß er dir den Mond und die Sterne vom Himmel holen wird, bedenklich glaubst!



... wenn dir jeder Vorwand nicht ist, um auch mal ungehört in ihrer Arbeitsstube einen kurzen Blick auf sie zu erhaschen!

DU WEISST, DASS DU HOFFNUNGSLOS VERLIEBT BIST...



... wenn du ihr dein Lieblingsgeschenk schenkt!



... wenn du ihr Essen köstlich findest, obwohl es halb verkohlt ist!

DU WEISST, DASS DU HOFFNUNGSLOS VERLIEBT BIST...



... wenn dich ihre Nähe am deinen letzten Verstand bringt!



... wenn dir nichts auf der Welt für sie zu teuer ist

DU WEISST, DASS DU HOFFNUNGSLOS VERLIEBT BIST...



... wenn du dir keine Gelegenheit entgehen läßt, um ihr zwischen-durch mal ein paar zärtliche kleine Worte zukommen zu lassen!



... wenn du ihr die kleine Verspätung lächelnd verzeihst – obwohl du fünf Stunden lang gewartet hast!

DU WEISST, DASS DU HOFFNUNGSLOS VERLIEBT BIST...



... wenn du jetzt an keinem Stück Holz mehr vorbeigehen kannst, ohne darin das Zeichen eurer Zusammengehörigkeit einzuritzen!



... wenn du beschließt, dich an jenen Stellen, wo sie dich geküßt und berührt hat, nie mehr zu waschen!

DU WEISST, DASS DU HOFFNUNGSLOS VERLIEBT BIST...



... wenn du ihm die Ausrede glaubst, daß die Frau, mit der du ihn neulich auf der Straße geschenzt hast, seine Mutter war!



... wenn du auf seinen Anruf wartest, obwohl du weißt, daß er sich auf einem Frachter in der Südsee befindet!

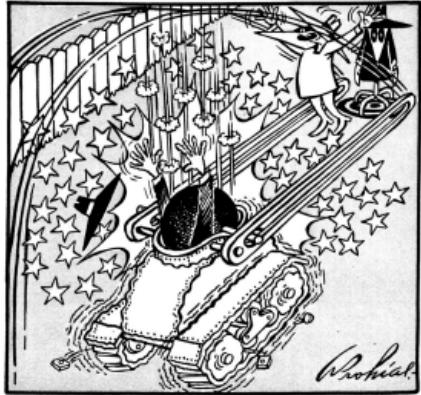
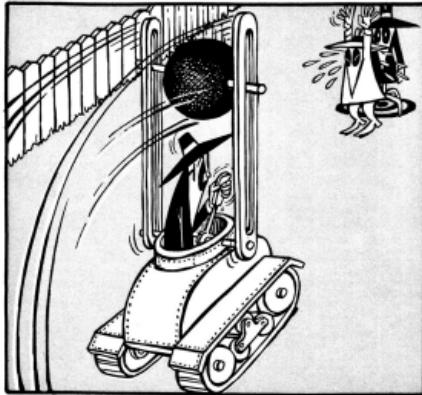
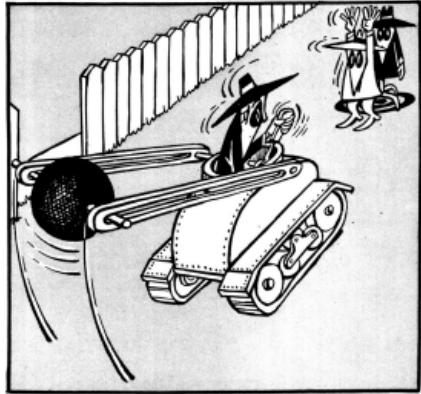
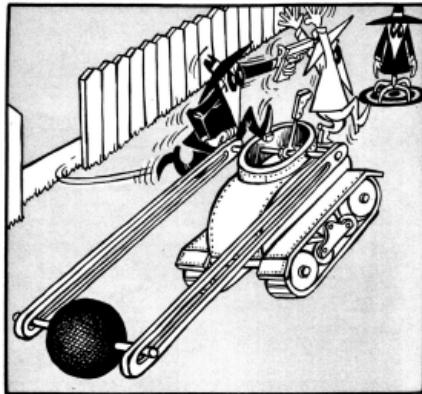
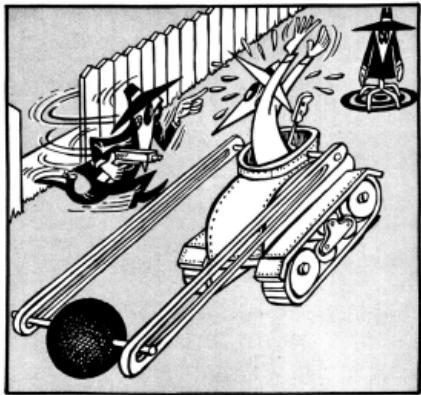
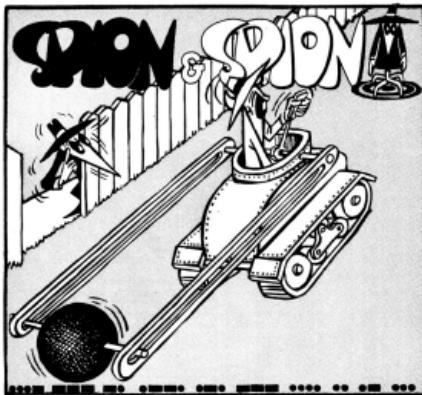
DU WEISST, DASS DU HOFFNUNGSLOS VERLIEBT BIST...



... wenn dir seine Einladung zum Hamburger und Cola in Alfies Schnellimbiß wie ein Abendessen im Ritz vorkommt!



... wenn du alle seine Bilder sammelst, weil du von diesem Traumwesen ständig umgeben sein möchtest!



ABT. UND BIST DU NICHT WILLIG, SO BRAUCH' ICH GEWALT

EIN PAAR NÜTZLICHE TIPS ZUR SENKUNG DER LEBENSKOSTEN:

MAD HILFT SPAREN



Wenden Sie zum Prieur der Freude.



Tragen Sie Socken aus Spülgerübe.



Gewinnen Sie Kaviar aus Ihrem Aquarium.



Sparen Sie Wasser und Strom durch „Baden auf Japanschi“.



Berauschen Sie reiche Verwandte während der Essenszeit.



Bereiten Sie den Bastelkram, des Herrn Kleinen aus dem Kindergarten mitbringen, als Geburtstags- und Hochzeitsgeschenke.



Konstruieren Sie einen „Teabeard-Schwindenzier“, der den halben Teabeard trocken hält – zur späkeren Verwendung.



Besuchen Sie (n) Krankenhaus Party, zu denen auch Arzte eingeladen werden.



Ersparen Sie das Kino durch bewährte, alte Unterhaltungsformen.



Sparen Sie Posto und Telefon durch neue Kommunikations-Methoden.



Bereiten Sie kostendeckende Transportmittel.



Senken Sie das Essensbudget durch Erhöhen ekelregernder Stories.



Gründen Sie mit Ihren Freunden und Nachbarn einen privaten Lesezirkel.



Fertigen Sie Ihr eigenes Klospapier an.

DIE GEEFAHREN DER SOMMERSZEIT

GESTALTUNG: DAVE BERG



Wir haben über unsere Verhältnisse gelebt und **zuviel Geld** ausgegeben! Ich fürchte, wir müssen diesen Sommer auf unsere Urlaubsreise verzichten!

Da bin ich sehr dafür . . . denn zu Hause ist es **genauso schön!** Und da wir auf diese Weise eine Menge Geld sparen, können wir uns einen **Swimming-pool** bauen lassen und endlich mal **neue Gartenmöbel** kaufen! Oh . . . ich freue mich schon auf den Urlaub!

Hm . . . ich glaube, wir machen **doch** lieber eine Reise! Zu Hause ist es mir zu **teuer!**



Seit Stunden summt mir diese Fliege um die Nase herum und hält mich wach! Na warte, du Ich **erwische dich schon!!**



Hurra! Hurra! Ich habe sie **VERNICHTET!**

Ja . . . nicht nur die Fliege, sondern auch das **BETT!**

Hauptsache, daß ich endlich **schlafen kann!**



An heißen Tagen gerate ich leicht ins **Schwitzen**. Und das reicht man leider **meilenweit!**

Zur Vorsicht benutze ich deshalb jede Menge **Körperspray**, **Deodorant** und **Kölnisch Wasser**, vor allem, wenn ich mir eine **neue Biene** aufgerissen habe!



Hallo, Baby!

He (schnupper), was reicht denn da so?!

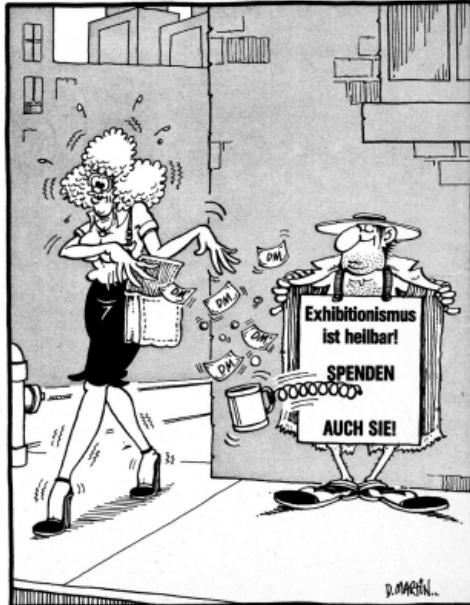
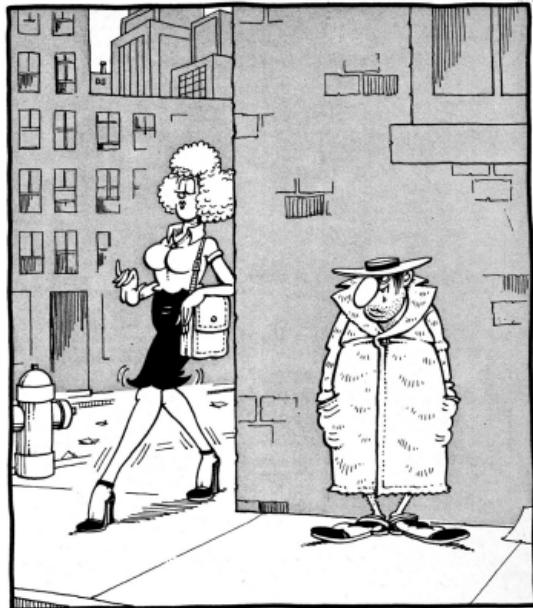
PFUI!!





ABT. DON MARTIN (II)

GESTERN, AN DER ECKE HOLZWEG UND FEINBEIN- ALLEE



D.MARTIN...

Haben Sie sich mal gefragt, warum manche Berufe so interessant erscheinen? Danan sind die geheimnisvollen Abkürzungen schuld, die sich die Fachleute gegenseitig an den Kopf werfen! Denn dadurch wirkt ihre Arbeit doppelt so dramatisch als sie es wirklich ist! Nehmen wir als Beispiel eine typische Krankenhaussszene ...



1. OPERATIONSSAAL
2. ELEKTROKARDIOGRAMM

3. PULSFREQUenz
4. RESPIRATIONSFREQUenz

5. ARZT VOM DIENST
6. INTENSIVSTATION

7. SAUERSTOFFZELL
8. LANGST HOPS

Wäre es nicht wunderbar, wenn es für andere Berufe ebenfalls solche Abkürzungen gäbe ... um aus langweiligen Routine-jobs spannende Abenteuer zu machen? MAD, die Zeitschrift für langweilige Routine, bringt daher ..

FLOTTE ABKÜRZUNGEN FÜR MÜDE BERUFE

ZEICHNUNGEN: JACK RICKARD TEXT: FRANK JACOBS

FÜR AUTOMECHANIKER

FÜR MÜLLFAHRER



1. ARMER IRRE
2. AUTO OHNE MANGEL
3. GENERALÜBERHOLUNG
4. EINFÄLZSPINSEL

5. KEINE AHNUNG
6. BANKKONTO
7. GENÜG BARGELD
8. REPARATURARBEIT
9. SAFTIGE RECHNUNG



1. LANGSCHLÄFER
2. NACHTARBEITER
3. TÜCHTIGEN RABATZ
4. KLAPPFERDE MÜLLTONNEN
5. ORDINÄRE REDENSARTEN

6. DESCHMUTZIE FAIRBHN
7. FAULEN GEMÜSERESTEN
8. STINKIGEN KOCHEN
9. ALLEN MAD-HEFTEN
10. LAUSIGEN WEIHNACHTS-TRINKGELDER

FÜR TIERHANDLUNGEN



FÜR BANKEN



FÜR POSTBEAMTE



FÜR KINO-PLATZANWEISER



1. POSTLEITZAHN-VERWIRRER

2. ULRIFTSENDUNG

3. GANZ BESONDERER LANGSAMKEIT

4. PAKETE MIT ZERBRECHLICHEM INHALT

5. GRÖSSERE BESCHÄDIGUNG

6. WERTBRIFFE IM REISSWOLF

7. OKAY

8. POSTWIDRIGEN DIENSTEIFER

IM KAUFHAUS

Für Sie, mein Herr, kommt am besten ein Anzug vom Typ **L.A.G.**¹ in Frage!

Wie wär's mit diesem **G.L.**² aus unserer **B.S.V.**³-Kollektion? Diese Ware gilt unter Kennern als **U.T.**⁴ und hat darüber hinaus auch das Prädikat **G.F.V.**⁵ bekommen!

Selbstverständlich ist ein Anzug dieser Qualität **T.V.**⁶ und **L.A.D.M.**⁷. Deshalb ist er auch **N.U.**⁸! Bitte beehren Sie uns bald wieder! Für **G.S.**⁹ wie Sie haben wir **R.I.G.A.**¹⁰!



1. LANGAMMIGER GORILLA
2. GIFTGRÜNEN LADENHÜTER
3. BESONDERS SCHLECHT VERARBEITETEN
4. UNVERSÄHMT TEUER
5. GEEIGNET FÜR VOGELSCHUECHEN
6. TOTAL VERSCHNITTEN
7. LÄNGST AUS DER MODE
8. NICHT UMTAUSCHBAR
9. GE SCHMACKLOSE SNORS
10. RAMMSCH IN GRÖSSTER AUSWAHL

IM SCHÖNHEITSSALON

Frl. Uschi . . . besorgen Sie bitte Frau Weizenkeml einen **S.M.D.G.**¹!

Wäre bei dieser **A.M.**² nicht ein **F.W.**³ besser?

Nein, ihr **L.M.W.**⁴ genügt! Erst ein paar **L.&S.**⁵ über ihre **F.N.B.**⁶ . . . und dann gleich unter die **T.B.S.V.**⁷!

So eine ☆-Gesichtsmaßung!⁸



1. SENSENSCHNITT MIT DER GARTENSCHERE
2. ALLEN MUMIE
3. FLAMMENWERFER
4. LOSES MUNDWERK
5. LOBESWORTE & SCHMEICHELLEIN
6. FILZIGEN NATURROSTEN
7. TROCKENHAUSE, BIS SIE KROCHT
8. GEIGERTEST OHNE GEIGER

FÜR LEHRER

Das wird ein **hartes Jahr!** Meine Klasse besteht aus neun **G.R.**¹, fünf **H.S.**², vier **S.S.**³ und einem **P.M.**⁴, der reif für den **J.K.**⁵ ist!

Seien Sie froh, daß Sie es nur mit **V.K.**⁶ zu tun haben!



1. GEMEINGEFÄHRLICHEN RAUFOLDEN
2. HEMMUNGSLOSEN SÄUFERN
3. STADTBEKANNTEN SITTENSTROLCHEN
4. PSYCHOPATHISCHEN MESSERSTECHER
5. JUGEND-KNAST
6. VORSCHULKINDERN

FÜR MAD-REDAKTEURE

H.I.T.T.
Was halten
Ihr von
diesem
Ö.M.B.²
von
F.J.³?

Ich finde die
ganze Idee
D.&D.⁴!
Sie ist
A.D.H.H.⁵
und besteht
nur aus
W.D.K.K.⁶!

Wollen wir
das Ganze
N.U.A.⁷?

Ich finde, wir sollten diesen Beitrag
S.Z. und **I.H.V.**¹¹!

Unmöglich!
Uns war schon
beim ersten
Durchlesen
Z.K.Z.⁸!

Sie meinen
S.Z.⁹
und
I.H.V.¹⁰!

Nein, ich
meine
S.Z.¹¹
und
I.H.V.¹²!

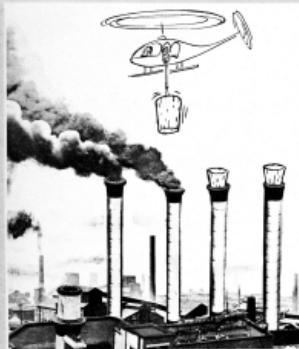
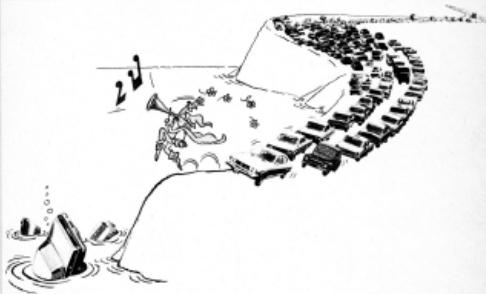


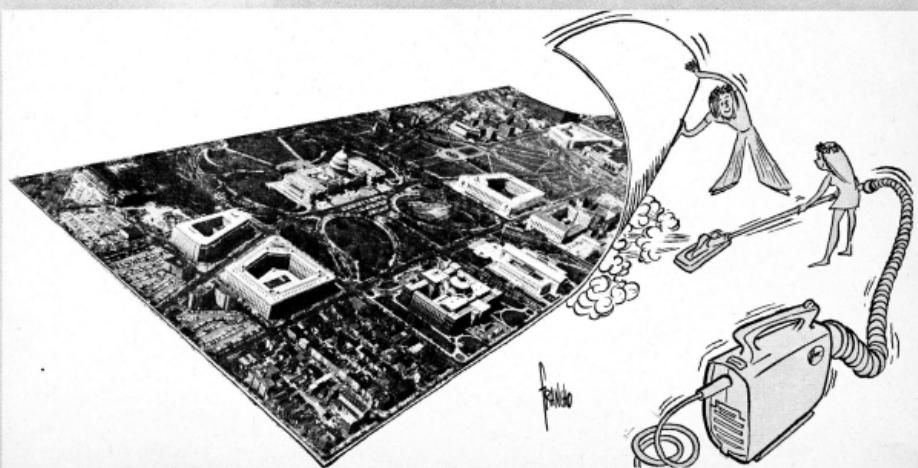
1. HERHÖREN, IHR TRÜBEN TASSEN!
2. ÜBEN MAD-BEITRÄG
3. FRANK JACOB
4. DUMM & DÄMLICH
5. AN DEN HÄRREN HERBEIGEZOGEN
6. WITZEN, DIE KEINER KAPIERT
7. NOCHMALÜBERARBEITEN
8. ZUM KOTZEN ZUMUTE
9. SAUBER ZEICHEN
10. IM HEFT VERWERTEN
11. SORGFÄLTIG ZERKLÜNNEN
12. IM HOF VERBRENNEN

ABT. EINE WELT, WIE WIR SIE GERNE SEHEN MÖCHTEN

GESTALTUNG ARNOLD FRANCKHORN

Wunschträume eines Menschenfreunds





Je technisierter unsere Welt wird, desto größer wird auch das Interesse am Übersinnlichen. Hellscher, die Gabeln verbiegen, Wunderdoktoren, die durch Handauflegen heilen, aber auch Hypnose, Meditation oder die Zwiesprache mit Tieren und Pflanzen sind Themen, mit denen sich inzwischen auch ernst-zunehmende Wissenschaftler befassen. Und sicher wird es daher nicht mehr lange dauern, bis es auch eigene Zeitschriften über dieses Phänomen geben wird. – MAD, das Blatt für Un- und Übersinn, eilt daher wieder einmal seiner Zeit voraus und präsentiert schon heute ein solches Magazin namens . . .

MEDIUM

Die Zeitschrift für Parapsychologie, ESP, Psychokinese, Okkultismus und all den anderen Geisterkram (*huch!*)

JULI 1976

DM 2,-

(FALLS ES IHMEN NICHT
GELINGT, IN DIE ZEIT-
SCHRIFTENHÄNDLER
ZU HYPNOTISIEREN)

DER SPAR-TIP
EINES TELEPATHEN:
„Ich brauche kein Telefon!
Ich mache meine
obszönen Anrufe durch
Gedankenübertragung!“

* * * * *
EIN OSTFRIESE WIRD
DURCH HYPNOSE IN
EIN FRÜHERES LEBEN
ZURÜCKGESCHICKT:
„Vor 100 000 Jahren
erfand ich das viereckige Rad!“

* * * * *
DIE ENTHÜLLUNG
EINES HELLSEHERS:
„Ich habe die Gabe, Ihre
geheimsten Gedanken zu lesen . . .
und Sie sollten sich schämen!“

* * * * *
DAS ERREGENDEN EXPERIMENT
EINES MANNES MIT
ÜBERSINNLICHEN KRÄFTEN:
„Ich fuhr 10 Kilometer weit
mit verbundenen Augen . . .
davon 100 Meter in meinem Auto
und 9 900 Meter in einer Ambulanz!“

* * * * *
EIN PROPHET
BLICKT IN DIE ZUKUNFT:
„Ich weiß schon jetzt,
wer bei den Bundestagswahlen
der große Verlierer ist . . .
Der Wähler!“

EIN ENTÄUSCHTER PSI-FORSCHER BERICHTET:
„Mir ist es gelungen, mit meinen Pflanzen zu sprechen . . .
aber sie interessieren sich nur für das Wetter!“



DER AKTUELLE PSYCHOKLATSCH

Was so alles in, unter und außer unserem Leben passiert

Von Gerhard Klopfgest

HABEN SIE SCHON von Günther Graumich gehört? Tag und Nacht arbeitet er an einem Werk, mit dem er beweisen will, daß es kein Leben nach dem Tode gibt. Bis zu 20 Stunden sitzt er jeden Tag an diesem Buch mit dem Titel „Nach dem Tod ist nichts mehr los“, seine gesamte Freizeit, sein ganzes Privatleben hat er dafür geopfert! – Wie wir soeben erfahren, schreibt auch seine Frau ein Buch. Der Titel soll lauten: „Nach der Heirat ist nichts mehr los“.

DREIMAL PFUI! Ausdrücklich möchten wir hiermit unsere Leser vor dem Heilscher und Zauberkünstler Matthias Klöhn warnen! Bei seinem letzten Auftritt im Kabarett „Chez Alfie“ forderte er als Höhepunkt seiner magischen Schau die Zuschauer auf, verschiedene Gegenstände zur Verfügung zu stellen, da er imstande ist, mit verbundenen Augen allein durch Befühlen den Besitzer des jeweiligen Objektes festzustellen. Als ihm aber dann sein Assistent die Sammlung von Uhren, Brieftaschen, Geldbörsen und Schmuckstücken übergab und ihn feierlich fragte, wem diese Gegenstände gehörten, schrie Matthias Klöhn: „MIR!“ – und rannte davon! Er wurde seither nicht mehr gesehen. Die Gegenstände auch nicht ...

GEHÖRT UND NOTIERT: Als Juan Caribo kürzlich auf seinem Feld mit der Machete Zuckerrohr schnitt, glaubte er, einen lauten Schrei zu hören. Da er bisher niemals vermutet hatte, daß Pflanzen Schmerzen empfinden können, hielt er erschrocken inne. Und als er dann entdeckte, woher der Schrei stammte, war er noch viel erschrockener! Der Schrei kam nämlich von ihrer selbst - da er sich mit seiner Machete das linke Bein abgesäbelt hatte! (Geschieht dir recht, Juan! Jetzt weißt du wenigstens, wie so einem Zuckerrohr zumute ist!)



ICH GLAUBE NICHT an Voodoo! behauptet Amazonas-Forscher Otto Weizenheim. „Alle Berichte, daß Voodoo-Priester die Kraft haben, unerwünschte Besucher zu verzaubern, sind reine Ammenmärchen“, erklärt er, als wir ihn in seiner Streichholzschatzkel besuchten, wo er seit seiner letzten Urwald-Expedition lebt.

ARMER POLDI MUTZBACH! Der gute Mann, ein Landwirt in Unterfranken, wollte eine bessere Maisernte erzielen. Er stellte daher auf seinem Acker Lautsprecher auf und spielte den Maispflanzen den ganzen Tag lang James-Last-Platten vor. Tatsächlich war die Ernte so gut wie noch nie - doch zündeten seine Nachbarn, die die Musik nicht mehr ertragen konnten, seine Scheune an ...

EINGESANDT: Von Dr. Waldo Hades stammt dieses Foto, das seine Gattin vor den gigantischen Steinen von Stonehenge zeigt, einem der großen Mysterien aller Zeiten. Dr. Hades schreibt dazu: „Eines Tages werden wir die Antwort auf die fünf Fragen finden, die Stonehenge umgeben: WOHER stammen die Steine? WAS bedeuten sie? WIE kamen sie dorthin? WANN ist dies geschehen? Und WER brachte sie?“ – Der Gelehrte vergaß dabei allerdings, die sechste Frage zu erwähnen, die ein noch viel größeres Geheimnis ist: „WARUM trägt seine Frau ein so entsetzliches Kleid?“.



WIR FORDERN UNSERE LESER AUF, an die Familie unseres Freunden und Mitarbeiters Gerhard Kaputnik Beileidsbriefe zu schreiben. Kaputnik sagte voraus, daß vorgestern der Himmel herniederstürzen und die Welt zu Ende gehen würde. – Ja, er hatte recht ... aber nur für sich selbst. Denn als er vorgestern nach oben guckte, ob der Himmel schon herniederstürzt, wurde er von einem Lastwagen überfahren.

ACH UND KRACH: Erinnern Sie sich an die Flugzeugkatastrophe der vergangenen Woche? In der Nacht zuvor sah sie Engelbert Feinbein im Traum voraus - in allen Einzelheiten! Und so überzeugt war Feinbein von der Richtigkeit seiner Vision, daß er am nächsten Morgen sofort mit seiner Frau telefonierte. Aber so sehr er auch auf sie einredete - sie blieb stur und ließ sich nicht dazu überreden, in dieses Flugzeug einzusteigen!

UNSERE HOCHACHTUNG sprechen wir diesmal Universitätsprofessor Hasso Rembremderinger aus, da es ihm gelang, einen neuen ESP-Rekord aufzustellen. Bei seiner letzten Vorlesung über „Psychokinetische Eschatologie“ gelang es ihm nämlich in der erstaunlichen Zeit von 11 Minuten, sämtliche 243 Hörer in Tiefschlaf zu versetzen ...

ABT. MUTTERHERZ: Ein grausames Schicksal hatte Bernward Zappenduster schon als Kleinkind von seiner Mutter getrennt. Mit Hilfe eines Mediums versuchte er nun, nach 45jähriger Trennung, wieder Kontakt mit ihr aufzunehmen. Tatsächlich wies ihm das Medium den richtigen Weg, doch wollte es Zappenduster erst nicht glauben, daß die Frau, die vor ihm stand, tatsächlich seine Mutter war. Er ließ sich jedoch sofort davon überzeugen, als sie ihn anfuhr: „Typisch, daß du es nicht der Mühe wert gefunden hast, mich wenigstens einmal in 45 Jahren anzurufen!“

HARTNÄCKIG zeigt sich der Musiker Ronald Zumberg, der in seinem früheren Leben Johann Strauß gewesen ist. Wie wir soeben erfahren, hat er nämlich in der vergangenen Woche zum 78. Mal den „Donauwalzer“ komponiert.

Wie der sechste Sinn meine Ehe veränderte

Von Günter Golem

Zugegeben: Ich habe keine Hochschulbildung und bin sicher nicht der klügste Mensch auf dieser Welt. Aber ich bin auch nicht auf den Kopf gefallen! Und ich wäre niemals auf die Idee gekommen, diesen kanterten Käse von Hellserei, Wiedergeburt und dem Kleinen Lotto zu kaufen. Es war daher ein schwerer Schlag für mich, als ich herausfand, daß meine Frau total an diesen Schwachsinn glaubte. Ich bin damals fast durchgedreht . . . denn wer möchte schließlich mit einem Hirni verheiratet sein?

„Es gibt mehr Dinge im Himmel und auf Erden, als unsere Schulweisheit sich träumen läßt“, zitierte sie, um mir zu zeigen, daß sie ein Jahr länger in die Schule gegangen war als ich. Als Antwort langte ich ihr eins über's Maul. Wenn ich etwas nicht vertragen kann, so sind dies naseweise Emanzen!

Aber sie ließ nicht locker. Tag und Nacht quälte sie mich mit ihren Spuk-Spinnereien. Sie brachte Bücher über Parapsychologie nach Hause . . . und ich steckte sie in den Ofen. Sie stellte den Fernseher an, wenn von Däniken oder einem anderen Psycho die Rede war . . . und ich schmiß den Glotzkasten aus dem Fenster. Einmal brachte sie sogar einen Kerl mit „übersinnlicher Begabung“ mit. Gleich zur Begrüßung gab ich ihm einen Magenhaken, daß er in sich ging wie ein Kartensack. Verdammte ESP-Tunte!

„Wehr dich nicht gegen die Wahrheit“, sagte sie, als ich ihr die Perücke anzündete. „Schei nischt scho schtur“, meinte sie, als ich ihr das Geißblt versteckte, um endlich mal Ruhe im Haus zu haben.

Eines Tages zeigte sie mir eine Anzeige in dieser Zeitschrift, worin irgendwelche Hilfszwerge ein paar Freiwillige für ein Psycho-Experiment suchten – für Geld! Na schön, sagte ich mir, wenn die Typen so doof sind, für diesen Quatsch gutes Geld auszugeben . . . warum nicht? Als mich dann meine Alte fragte, ob wir nicht mitmachen sollten, sagte ich zu. Darüber war sie so sprachlos, daß ihr das Maul offenstand. Natürlich habe ich ihr sofort eine gelangt – denn ich kann dieses zahnlose Grinsen einfach nicht vertragen!

Am nächsten Tag fuhren wir zu diesem Schwachsinn-Institut. Bei dem Experiment ging es um die Feststellung, ob zwei Leute, die so lange schon verheiratet sind wie wir, gegenseitig die Gedanken lesen können. Meine Frau sagte „Ja“. Aber ich sagte gar nichts, sondern gähnte nur ein bisschen, um den Typen zu zeigen, wie sehr ich sie verachtete.

Und dann ging's los. Sie steckten mich in einen Verschlag und gaben mir ein Kartenspiel. Meine Frau kam in eine andere Kammer, so daß wir uns nicht sehen konnten. Meine Aufgabe war es nun, mich auf eine dieser Karten zu konzentrieren – und auf nichts anderes. Na schön. Ich konzentrierte mich . . . und konzentrierte



mich (gähn). Mir wurde ziemlich heiß dabei, und deshalb drückte ich auf die Klingel, um mir ein kühles Bier servieren zu lassen.

Die Biene, die mir das Bier brachte, warf mich fast um. Mannomann! WAU! Gebaut wie eine Million Mark! Und Kurven wie ein Rennpferd! Heiliger Bimbam!

Als sie wieder abgesauert war, konnte ich mich natürlich nicht mehr auf die Karten konzentrieren. Ich dachte nur noch an die Mieze . . . und was ich alles mit ihr anstellen würde, im Mondschein auf der Gartenbank . . .

Ich war mitten im schönsten Denken, als plötzlich die Tür aufflog und meine Frau reinwetz, wild wie ein nasses Huhn! „Das werde ich dir austreiben, du Lustmolch!“ schrie sie und parkte den Stuhl auf meinem müden Haupt. „Wieso denkst du so etwas nie von mir?“ schluchzte sie, während ich den Abendstern tausendmal aufgehen sah.

Da ging mir ein Seifensieder auf: Das Miststück hat meine Gedanken gelesen! Es ist also wirklich was dran!

Und plötzlich schämte ich mich für meine Skepsis! Ich sah meinen Irrtum ein . . . ich wurde ein Bekehrer, ein Glaubender . . . meine Seele war bereit und offen (genauso wie meine Kopfhaut, die mit zwölf Stichen wieder zugenaht werden mußte). Ich wußte, daß dieses Erlebnis alles verändern würde, mein Leben, mein Denken, meine Ehe . . .

Meine Frau sah ich seither nur ein einziges Mal, als wir vor dem Scheidungsrichter standen und die (Fortsetzung Seite 37)

DAS INTERVIEW DES MONATS:

Ein Gespräch mit dem Wunderheiler Benno Jülich

ISSN 0360-1310 • The Harvard Review

RÖDL: Guten Tag, Herr Jülich! Ich...
JÜLICH: Kain' Wort mehr ... ich sehe alle klar vor meinem geistigen Auge! Jawohl ... Sie leiden unter Rückenschmerzen und Schmerzen wie Jähnau! Und kein Arzt kommt Ihnen helfen! Heißt! Aber müssen Sie gesagt, junger Mann, Ihre Prüfung ist zu Ende! Ich kann Sie beilegen!

RED: Ich fürchte, Sie raten Ihnen nicht
Mein Rücken ist in Ordnung!
JÜLICH: Sehen Sie? Ich habe Sie bloß
angeguckt ... angesprochen sind Sie geheilt! Das
macht DMD 608!
RED: Moment mal! Ich bin doch gar kein
Patient ... sondern der Rechtsanwalt von
MEDILUX! Und ich möchte ein Interview
mit Ihnen machen!
JÜLICH: Ach so! Na, dann schreien Sie
auf Platz. Dann nachsehen ich Ihr Brüder
leiden gehabt habe, können Sie es endlich

RED: Können wir anfangen? – Also, wie heißen Sie einen Knauf?

JÜLICH: Das kommt ganz darauf an, wie krank er ist!

RED: Nehmen wir also mal an, daß ein Schweißnässer zu Ihnen kommt. Wie tun Sie da?

JÜLICH: Ich rate so, ab wie ich der Briefträger! Schweißnässer röhrt ich nämlich grundsätzlich nicht an... denn sonst sieht mir eines Tages einer - und das wäre schlecht für die Statistik!

RED: Na schön. Dann nehmen wir also an, daß ein Leichnamster zu Ihnen

JÜLICH: Ausgerechnet ich betrachte ihn erst einmal, ohne ihn zu sehen...
REED: Was ist Sind Sie konschient?

JÜLICH Ich warne Sie, junger Mann! Noch ein Worts... und... und Sie fliegen nach! - Ich schaue nämlich nicht auf den Körper des Kranken! Und woher weißt du Avar? Auf seinen Arealen! Und da sehe ich genau, ob seine Avar kaputt oder verlogen ist! Oder war ein blödsinniger Gedanke! Und dann erkennst du die Natur der Krankheit! Bei Bronzton zum Beispiel schreibt er das Avar, daß Sie Kastner mit Ihrem soeben angetroffenen Weihrauchstaub haben!

WED.: Um wieviel wurde Zara Wölfe schon vor zehn Jahren gejagt?

100

JÜLICH: Nun ja... aber Ihre Aus ver-
stößt das sehr! Aber bitte... machen wir
nützen, füllen Sie die kurzen Zahlenreihen also
wie beim Radieren aus!

RED: Bitte kommen Sie zur Sache!

JÜLICH: Seien Sie dieses Hünd? Auf den
ersten Blick sehen sie wie gewöhnliche
Hunde aus...

RUD: Nun... nicht ganz so süßlich.
JULICH: Diesen Händen, diesen Fingern wohnt eine wundervolle Kraft inne! Mit ihrer Hilfe kann ich 'n Wunder werden, Krankheit heilen und bei sehn' oldieren!
REDF: Legen Sie diese Hände auf das Kreuzlein?
JULICH: Klar! Oder haben Sie gedacht, ich hocke damit in der Nähe? Ich legte die Hände auf die kreische Stoffe und sage darüber: „Heil, heil, heil, heil!“
REDF: Und was hat die nur Folge?
JULICH: Das hat mir Freude, daß sich Helden Leidenschaft! Aber das war ein bedeutender Münchhausenstückchen...
REDF: Ein komischches!

RED: Entschuldigung!
JULUCH: Wenn Sie da schon für entzückend halten, warum Sie mal üb, bis Sie meine Kaninchenküsse sehen! Hier ... nehmen Sie diese Karte!

RED: Nein ... lieber später!
JULUCH: Da bin ich jetzt sicher! Dann wenn ich Ihre Auta anschau, haben Sie nicht mehr allzuviel Zeit? Wie geht's Ihrem Rücken?

RED: Fein! Aber sagen Sie mir lieber, was Sie dann bewegen hat, Wunderhelder zu

werden?

JÜCH: Das war einmal, als ich Medizin studierte! Mir wurde plötzlich klar, daß das nicht die richtige Weg für mich war! Ich schrieb eine Beschwerde.

RED.: Was für eine Beschwerde?

JÜCH: Eine Beschwerde von meinem Professor. Er hat mich einfach bei allen Fehlern durchkreuzen lassen!

RED.: Verdammt Danke für das Gespräch, Herr Jüch! Es war so interessant, daß sicher noch ein paar andere Leute mit Ihnen sprechen wollen!

JÜCH: Ja? Welches dann Beispiel?

FRED: Zum Beispiel die Polizei ...

100

*Zu güt einer Menge Dinge in dieser Welt,
die das menschliche Auge nicht zu
rechnen gewusst! Dennoch habe ich mir*

„Ich bin froh, daß ich kein gewöhnlicher Arzt bin, sondern Wunderheiler!“ Denn durch die Kraft meiner Hände kann ich einen Ton, was mir als Arzt verwehrt wäre ... mindestens mit Mischfischen fressen.“

DAS ZWEITE GESICHT

FOTOBERICHTE AUS ALLER WELT... UND DARÜBER HINAUS



Während sich Konrad Reitsamer, 25, konzentriert bemüht, mit Hilfe seiner Gedanken ein Säufel zu verschieben, ohne es anzutun, fragten wir seine Mutter, ob sie auf ihren Sohn stolz wäre. „Nun... ich wäre mehr noch stolz, wenn er sich konzentriert bemühen würde, seinen Hintern aus der Tür raus zu schließen, um endlich mal einen zweitklassigen Job zu bekommen.“



Um das Medium Karl-Holm Marold bei einem telepathischen Experiment von jeglichen Störinflüssen abzuschirmen, wurde er in einen vierseitigen Bleibehälter gesetzt. Das Experiment verlief erfolgreich: Marold wurde durch keinerlei Einfluß gestört ... und die Wissenschaftler wurden ihrerseits nicht durch



Seit drei Jahren sitzt Gara Masshauchi auf einem 3000 m hohen Berg, um zu meditieren. Auf die Frage, worüber er meditiere, antwortete der Weise: „Ich meditiere darüber, wie schön es wäre, ich einen warmen Wintermantel hätte.“

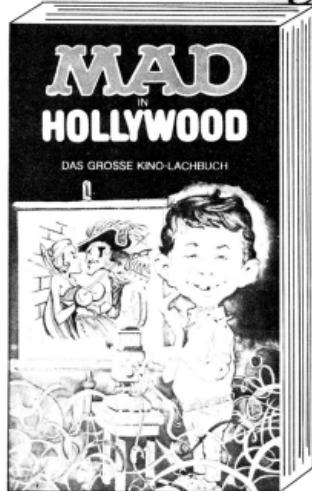
wiesen, daß Gedanken direkt auf Filmplatten eingeschrieben können, erschien Pastor Klabun den Altensta-

LEBENS-MÜDE ?

Halt! Sie brauchen sich nicht gleich umzubringen, weil dieses Heft zu Ende ist! Denn soeben ist ein neues MAD-Taschenbuch erschienen:

MAD in HOLLYWOOD

FÜNF FILME FÜR
NUR NOCH DM 3,50!



- ★ Ein knallharter Krimi ...
Ein Mann, eine Frau und ein leckerer Lebkuchen
- ★ Ein nervenzerrissender Gruselfilm ...
Ein Mann, eine Frau und eine lebende Leiche
- ★ Ein atemlahmender Schocker ...
Ein Mann, keine Frau und ein leckes Luftschiff
- ★ Ein herzerregendes Musical ...
Ein Mann, zwei Frauen und liebliche Lieder
- ★ Ein heldenhafter Abenteuerfilm ...
Einige Männer, einige Frauen und ein leidvolles Los

Wenn Sie dieses Buch gelesen haben,
sind Sie bestimmt nicht mehr
lebensmüde. Dafür aber

LESENS-MÜDE !

WER HEFT 88 KAUFTE, KOMMT IN DAS KRANKENHAUS!

den Genuss der bewährten Mischung von Satire, Spott und Unterhaltung. Unter den zahlreichen originellen Beiträgen befindet sich diesmal ein kritischer Blick auf



→ DAS KRANKENHAUS-HASSBUCH ←
MAD zeigt, was den Aufenthalt in der
Klinik so unerträglich macht ...

→ ABT. GERNSPRECHWESEN ←
MAD-Vorschläge zur Verbesserung
des Telefonseiten ...

→ AUS TIEFER KEHLE ←
MAD befähigt sich mit Rülpsern, die
Weltgeschichte gemacht haben ...

... sowie viele weitere praktische Seiten als
Unterlage für Ihren Haushund!

An
MUNDSBUCHCITY
Mundsburger Damm 63
2000 Hamburg 76

Ja! Ja! Ja! Auch ich will lesemüde sein
und bestelle deshalb die nebenstehend
angekreuzten MAD-Produkte (wurgl)
per Post ins Haus!

Name			
Strasse			
Postleitzahl/Wohnort			
Unterschrift			

- MAD-Jahresabonnement
- MAD-Extraheft Nr. 1 „Das Schlechteste aus MAD“
- MAD-Extraheft Nr. 2 „100 Seiten Don Martin“
- MAD-Extraheft Nr. 3 „Das Buch der Bildung“
- MAD-Extraheft Nr. 4 „Don Martin und Velt“
- MAD-Taschenbuch Nr. 1 „Don Martin hat Premiere“
- MAD-Taschenbuch Nr. 2 „Viva MAD!“ von Aragones
- MAD-Taschenbuch Nr. 3 „Magie“ von Al Jaffee
- MAD-Taschenbuch Nr. 4 „Don Martin dreht durch“
- MAD-Taschenbuch Nr. 5 „Spion“ von Prohias

DM 27,50	<input type="checkbox"/> MAD-Taschenbuch Nr. 6 „Der große MAD-Report“	DM 3,50
DM 3,50	<input type="checkbox"/> MAD-Taschenbuch Nr. 7 „Wirre Welt“ von Aragones	DM 3,50
DM 3,50	<input type="checkbox"/> MAD-Taschenbuch Nr. 8 „Buch der dummen Sprüche“	DM 3,50
DM 3,50	<input type="checkbox"/> MAD-Taschenbuch Nr. 9 „Die MAD-Lebensbil“	DM 3,50
DM 3,50	<input type="checkbox"/> MAD-Taschenbuch Nr. 10 „Mad in Hollywood“	DM 3,50
DM 3,50	Versandgebühr (entfällt bei Abonnement)	DM 1,-
DM 3,50	Den Betrag von DM habe ich	
DM 3,50	<input type="checkbox"/> per Scheck beigefügt	
DM 3,50	<input type="checkbox"/> auf das Psiko. Hamburg 341 395 – 205	
DM 3,50	MUNDSBUCHCITY, Kurt Rebliske, überwiesen.	
DM 3,50	<input type="checkbox"/> in Form von (gültigen, deutschen) Briefmarken beigefügt	

Deutsches
MAD

Herausgeber: Klaus Recht

Redaktion: Herbert Feuerstein

Grafik: Horst Schäffer

Titelzeichnung: Rolf Trautmann

MAD in USA:

Verleger: William M. Gaines

Chefredakteur: Albert B. Feldstein

Deutsches MAD erscheint monatlich im

WILLIAMS-VERLAG GMBH

Schwanenwik 29, 2000 Hamburg 76

Telefon (040) 22 09 035

als Lizenzausgabe der

E. C. Publications Inc. New York

Anspricht für Leserbriefe:

Postfach 180 322, 6000 Frankfurt

Nachdruck, auch auszugsweise,

und der Vertrieb in Lesezirkeln nur mit

Zustimmung des Verlages gestattet.

Alleinauslieferung: Verlagsunion, Wiesbaden

Satz: Alfred Utetsch, Hamburg

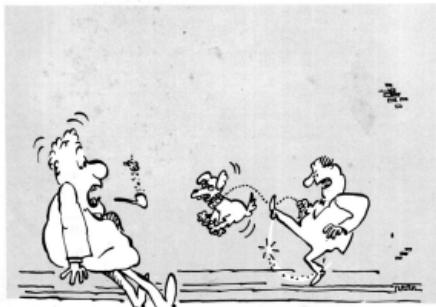
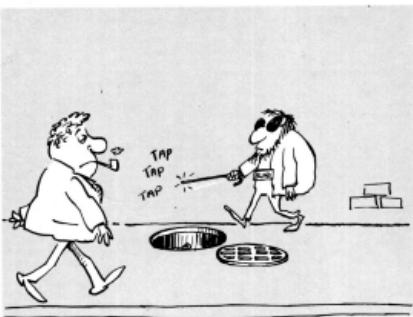
Druck: Schneider-Druck, Verden

Published in Germany

DIE ANTEILNAHME



GESTALTUNG: SERGIO ARAGONES





Die Prinzessin in dem Turm

